

Dieses Blatt erscheint
jeden Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis vierteljährlich
bei der Expedition und bei allen
Postämtern 75 Pfennige.



Inserationspreis
für die einseitige Zeile 15 Hg.
Inserate werden für die nächst
folgende Nummer tags zuvor
bis 12 Uhr erbeten.

Lissaer Kreisblatt.

Fernsprecher Nr. 61.

Expedition: Lissa i. P., Schlossstraße 20.

Telegramm-Adresse: Kreisblatt Lissa

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schmädde, Lissa i. P.

Nr. 80.

Sonnabend, den 6. Oktober

1917.

Ämtlicher Teil.

In einem Erlass des Preussischen Kriegsministeriums (Unterkaufs-Departement) vom 10. Juni 1917 — Nr. 704/5. 17. II 6 — wird darauf hingewiesen, daß nach neuerdings erfolgten Feststellungen und wie die dauernd eingehenden, zahlreichen Klagen über zu reichliche Verpflegung der Kriegsgefangenen auf Arbeitsstätten bestätigen, auch jetzt noch Butter, oft sogar in ganz erheblichen Mengen, für die Verpflegung der Kriegsgefangenen verdrängt und somit der einheimischen Bevölkerung entzogen werde. Wenn sich auch die Verabreichung von Butter an Kriegsgefangene auf Arbeitsstätten, wie z. B. in kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, in denen der Erzeuger die eigene Kost mit den Kriegsgefangenen teilt, nicht ganz vermeiden lasse, so sei dort der Verbrauch aber doch auf das äußerste Maß zu beschränken. In allen übrigen Fällen habe jedoch, in Rücksicht auf die herrschende Milch- und Butterknappheit, die Verabreichung von Butter an die Kriegsgefangenen im Interesse der einheimischen Bevölkerung künftig unter allen Umständen zu unterbleiben.

Nach dem Erlass des Preussischen Kriegsministeriums vom 25. November 1916 — 318/11. 16. II 6 — haben Kriegsgefangene an Speisefetten nur Margarine — kein Del — zu erhalten, und zwar pro Kopf und Woche 50 Gramm für den nichtarbeitenden Gefangenen und 70 Gramm für den schwerarbeitenden Gefangenen.

Das Kriegsministerium weist demgemäß die Stellvertretenden Generalkommandos an, Maßnahmen für eine schärfere Ueberwachung der Verpflegung der Kriegsgefangenen auf Arbeitsstätten zu treffen, die Wachmannschaften zu belehren und, sofern selbst ernste Ermahnungen bei den Arbeitgebern nicht fruchten sollten, gegen diese mit aller Schärfe und gegen die Kriegsgefangenen, gegebenenfalls auch gegen die Wachmannschaften, mit empfindlichen Bestrafungen vorzugehen.

Um die Verabreichung von Margarine an Stelle von Butter an Kriegsgefangene an kleinen Kommandos zu ermöglichen, wird bestimmt, daß die Arbeitgeber die vorgeschriebenen Margarinemengen gemeinsam beim Gefangenen-Stammmlager anfordern lassen.

Eine vom Kriegsministerium gleichzeitig getroffene Vorschrift, wonach die Arbeitgeber für die vom Stammmlager bezogene Margarine eine entsprechende gleiche Menge Butter neben der ihnen etwa bisher auferlegten Butterablieferung an die Empfangsstellen abliefern sollten, ist auf unsere Veranlassung, da mit den gesetzlichen Vorschriften nicht vereinbar, vom Kriegsministerium mit seiner Verfügung vom 27. August 1917 — Nr. 506/8. 17. II 6 — wieder aufgehoben worden.

Ich weise bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich darauf hin, daß zu den Haushaltungsangehörigen Saisonarbeiter, Schnitter, Kriegsgefangene usw. nicht zählen.

Berlin, den 17. September 1917.

Reichsstelle für Speisefette.
gez. Roth e.

Gemäß § 40 Abs. 2 c der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 wird für den Umfang des Regierungsbezirks Posen die Schonzeit für Rehländer auf das ganze Jahr 1917 ausgedehnt.

Posen, den 20. September 1917.

Der Bezirksausschuß zu Posen.
gez. von Siegroth.

In den Obstbäumen tritt ein gefährlicher Schädling, die Blutlaus, auf. Die Blutlaus droht sich derartig zu verbreiten, daß der gesamte Obstbau in Frage gestellt wird, und zwar in absehbarer Zeit.

Der Schädling ist leicht zu erkennen; er bildet, besonders im Frühjahr und im Sommer, weißwollige Ueberzüge an den Befallstellen.

Es ist darauf zu achten, ob die Zweige und Stammrindenteile krebsartige Mißbildungen zeigen und ob sich die erwähnten wolligen Ueberzüge, die aus sädigen wächsernen Abscheidungen der Läuse bestehen, an solchen Stellen bemerkbar machen.

Um die drohende Gefahr abzuwenden, ist es nötig, den Schädling, wo er nur auftritt, zu vernichten.

Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich:

1. Jeder Obstbaumbesitzer hat zweimal im Jahre — einmal im November und einmal im Mai — seine Bäume genau auf Vorhandensein der Blutlaus zu untersuchen.
2. Ist Blutlausbefall festgestellt, so sind sämtliche Befallstellen unter Anwendung heißer Borstenpinsel mit **Obstbaum-Karbolinum-Lösung** zu bestrichen. Gewöhnliches Karbolinum ist erst auf seine Brauchbarkeit zu prüfen. Manche Sorten eignen sich nicht. Man bestreiche ein Zweigstück probeweise. Ist nach zwei Wochen die Rinde unter der bestrichenen Stelle noch grün, so ist die Sorte brauchbar.

Vorbereitung der Lösung.

Ein halbes Kilogramm kristallisierte Soda gelöst in 1 Liter Wasser (heiß), dann 1 Kilogramm Karbolinum, unter Umrühren. Wenn alles Karbolinum in der Sodalauge gelöst ist, sind 5 Liter Wasser beizugeben. Nachdem alles gut umgerührt ist, ist die Lösung gebrauchsfertig.

Der Karbolinumansatz hat einmal im Herbst bei frostfreiem Wetter und einmal im Frühjahr (unter Schanung der Knospen) zu erfolgen.

3. Ist ein Befahren der Befallstellen wegen zu großer Höhe der Bäume oder zu großer Ausdehnung des Befalls nicht möglich, so sind dieselben durch eine Gargölseifenlösung (zu beziehen von der Chemischen Fabrik in Emmendingen in Baden) durch eine fein verteilende Rehspritze zu behäuden. Diese Arbeit ist nach 14 Tagen zu wiederholen.

4. Es liegt im eigenen Interesse aller Obstbaumbesitzer, der Blutlauskrankheit vorzubeugen. Dies geschieht, wenn

- a) bei Neubegut von Reiser und Bäumen diese sorgfältig (besonders, wenn sie aus verseuchten Gegenden stammen) auf das Vorhandensein von Läusen, die auch an den Wurzeln gern sitzen, inspiziert und bei Befall sorgfältig gereinigt und mit Karbolinum behandelt werden,
- b) wenn alljährlich regelmäßig Stämme und Kronen von alter Rinde, Flechten und Moosen gereinigt werden,
- c) wenn alle Wunden sorgfältig mit Baumwachs oder Teer (auch mit Karbolinum, das mit einem Drittel Sodalauge verdünnt ist) verstrichen werden,
- d) wenn alle Wurzelanschläge (auf denen sich meist die ersten Läuse anfinden) sofort vernichtet werden,
- e) wenn die Bäume stets im besten Ernährungszustand gehalten werden,
- f) wenn in stark gefährdeten Gegenden mit erfahrungsgemäß „blutlaussfesten“ Sorten, z. B. den Apfelsorten „Göber Richard“, „Königlicher Kurstiel“ und anderen, Anbauversuche gemacht werden.

Lissa, den 28. September 1917.
Der Landrat.
von Kardorf.

Bekanntmachung.

Bei der vom 1. Oktober ab stattfindenden Ausstellung von Empfangsbefähigungen auf Grund eingelieferter Seifenarten-Abschnitte ist es wünschenswert, daß auf Wunsch dem Einliefernden nicht nur eine Empfangsbefähigung über die gesamte abgetestete Menge ausgehändigt wird, sondern unter Umständen mehrere Empfangsbefähigungen für Teilmengen. Es wäre also auf Wunsch z. B. für eine Menge von 100 Kilogramm eingelieferter Seifenabschnitte auf R. U.-Seife vier Empfangsbefähigungen über je 25 Kilogramm R. U.-Seife auszustellen.

Diese Maßnahme ist notwendig, da es sich herausgestellt hat, daß die Händler das gesamte Quantum nicht immer bei einem Fabrikanten erhalten können.

Bissa, den 22. September 1917.

Der Landrat.
von Kardorff.

Verwendung polnischer Arbeiter in deutschen Zuderfabriken.

Das Generalgouvernement Warschau hat sich damit einverstanden erklärt, daß

1. die als Kartoffelgräber angeworbenen polnischen Arbeiter — vergl. Kreisblattbekanntmachung vom 19. September 1917 (Kreisblatt 76) — nach beendeter Kartoffelernte in Zuderfabrik-Betrieben weiter verwendet werden dürfen und die Gültigkeit der ihnen erteilten Legitimationkarten bis zum 1. Februar 1918 verlängert wird,

2. daß der Grenzübertritt der zur unmittelbaren Beschäftigung in Zuderfabriken angeworbenen polnischen Arbeiter nach den für die Kartoffelgräber vereinbarten Bestimmungen erfolgt.

Zur Rückkehr nach beendeter Kampagne ist die Zustimmung des Generalgouvernements erteilt.

Ich weise noch darauf hin, daß es angesichts der Lage des Areeitsmarkts als ausgeschlossen anzusehen ist, daß größere Anforderungen an Zuderfabrikarbeitern aus dem Generalgouvernement gedeckt werden dürfen. Ich bemerke schließlich noch, daß die Kartoffelgräber, welche nicht in Zuderfabriken weiter verwendet werden, spätestens am 15. Dezember d. Js. Deutschland verlassen haben müssen.

Bissa, den 2. Oktober 1917.

Der Landrat.
von Kardorff.

Gemeindevorsteher-Versammlung

Dienstag, den 9. Oktober d. Js., 9^{1/2} Uhr vorm.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Storchneß, den 4. Oktober 1917.

Der königliche Distriktskommissar.
J. B. Brandt.

Die Rände unter den Pferdebestände des Gutes Dambisch ist erloschen.

Bissa-Ost, den 28. September 1917.

Der königliche Distriktskommissar.
Rainprechter.

Die Rände unter dem Pferdebestände des Wirts Ploznerzaf in Kankel ist erloschen.

Bissa-Ost, den 29. September 1917.

Der königliche Distriktskommissar.
Rainprechter.

In der Familie des Wirts Johann Glapial II in Kankel ist die Ruhr ausgebrochen. Das Betreten des Hauses ist jedermann verboten.

Bissa-Ost, den 29. September 1917.

Der königliche Distriktskommissar.
Rainprechter.

Ruhrkrankheit in der Familie der Arbeiterin Stanislaw Glapial erloschen. Betreten des Hauses ist wieder gestattet.

Bissa-Ost, den 1. Oktober 1917.

Der königliche Distriktskommissar.
Rainprechter.

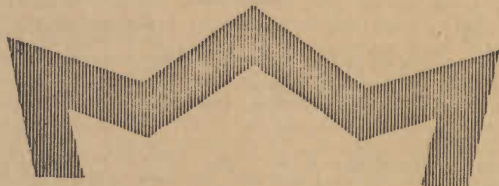
1. Die rechtzeitige und vollständige Einbringung der Hackfrüchte, besonders der Karoffeln, ist im Interesse der Volksernährung auch in diesem Jahre von besonderer Wichtigkeit. Der Herr Minister hat deshalb am 25. 9. 17 angeordnet, die Schüler und Schülerinnen aller Schulen anzuhalten, sich möglichst zahlreich an der Kartoffelernte zu beteiligen und schon beim Ausmachen der Karoffeln den Acker gründlich zu durchsuchen, damit die Ernte reiflos eingebracht werde. Außerdem wird noch eine Nachlese der abgeernteten Karoffel selber stattfinden müssen. Wo bei verspäteter Ernte und

Nachlese freiwillig Lehrkräfte und ganze Schulklassen ihre Mithilfe gewähren, um die Bergung der Karoffeln vor Frosteintritt zu ermöglichen, darf man des Dankes der Bevölkerung sicher sein. Der erforderliche Urlaub wird hierzu für ganze Klassen und Schulen oder für einzelne Schulkinder auf Antrag erteilt werden. Auch solche jüngere Schulkinder sind vom Unterricht zu befreien, die für die auf dem Felde helfenden Mütter jüngere Geschwister beaufsichtigen müssen.

2. Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz, Berlin W 35, Abteilung VI, empfiehlt für die oberen Klassen der Volksschulen die wertvollen Festchen „Unser Heer“ und „Unsere Marine“ zu je 20 Bfg., bei Abnahme von 20 Stück zu je 15 Bfg.

Bissa, den 5. Oktober 1917.

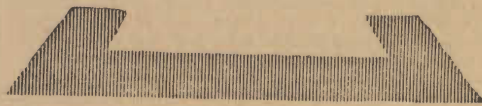
Die Kreisschulinspektoren von Bissa I, II und III
und Storchneß.



Du brauchst kein Geld

um jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen, denn die bequemen Zahlungsbedingungen lassen Dir Zeit. Du mußt Dir nur überlegen, was Du in den nächsten Wochen und Monaten voraussichtlich verdienen wirst. Rechne davon ab, was Dich Dein Lebensunterhalt kostet — und Du weißt, was Du Deinem Vaterlande leihen kannst.

Darum zeichne!



Nichtamtlicher Teil.

* **Einsichtige Landwirte.** In der Münchberg-Helmbrechtler Zeitung erläßt der landwirtschaftliche Bezirksverein Münchberg folgenden Aufruf: „An die Landwirte! Der unterzeichnete erste Vorsitzende erucht die Vereinsmitglieder und sämtliche Landwirte des Bezirke, in Anbetracht der reichen Kartoffelernte und der Notlage vieler Familien für Karoffeln nicht den vollen Höchstpreis zu verlangen. Eine Reihe von Landwirten hat das schon zugesichert.“

* **Die reichste Obsternte seit 1847.** Wie aus Kassel geschrieben wird, hat nach Feststellungen pomologischer Kreise der Regierungsbezirk Kassel die reichste Obsternte seit 1847

zu verzeichnen, soweit Birnen und Äpfel in Betracht kommen. Der Obstgehalt ist derart groß, daß vielfach die Möglichkeit fehlt, die Ernte zu bergen und pfleglich unterzubringen. Es scheint sich zu bestätigen, daß nach sehr harten und langen Winterfrösten die Obstbäume in Bezug auf Tragfähigkeit geminnen. — Auch in unserer Gegend ist die Birnen- und Äpfelernte größer als in anderen Jahren. Leider aber muß man trotz des reichen Segens für ein Pfund guter Eßbirnen hier 60 und 70 Pfg. zahlen, einen Preis, der in keinem Verhältnis zum Ertrag der Ernte steht und vielen Leuten den Obigen fast unmöglich macht.

*** Hausfrauenverein.** Die gestrige Versammlung war so gut besucht, daß nicht alle Teilnehmerinnen Sitzplätze fanden. Auch die Galerien waren dicht besetzt. Direktor Seimert fand also für seinen klaren, lichtvollen Vortrag „über den Sieg des Heimatheeres“ eine zahlreiche, aufnahmebereite Hörerschaft. Der Redner zeigte zunächst, daß nicht wir und unsere Verbündeten den Weltkrieg gewollt, sondern daß unsere Feinde ihn aus Gewinnliebe und Eroberungslust seit langen Jahren vorbereitet haben. Er wandte sich dann gegen die Riesmacher, die um jeden Preis Frieden schließen möchten, und stellte dar, was ein solcher Friede brächte: eine unerträgliche Steuerlast, schlecht bezahlte Arbeit und die notgedrungenen Unterlassung aller sozialen Fürsorge. Darauf gab er ein Bild unserer günstigen militärischen Lage an allen Fronten, sodas der Sieg Deutschlands sicher sei, wenn das Frontheer durch das Heimatheer unterstützt werde. Zu diesem gehörten in überwältigender Zahl auch Deutschlands Frauen. Sie könnten zum Siege beitragen, indem sie einmal weder zu Hause, noch weniger aber in ihren Briefen an Angehörige im Felde, über notwendige Kriegsbeschwerden Klage führten. Noch wichtiger sei aber ihre Beteiligung an der Kriegsanleihe, wodurch die Herbeiführung des Friedens beschleunigt und nicht verzögert werde, wie manche fälschlich behaupten. Herr S. führte weiter aus, wie sicher das Geld in Kriegsanleihe angelegt sei, was er durch Vorzeigen von Bildern, die den Nationalreichtum Deutschlands zeichnerisch darstellten, bewies. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Sieg des Heimatheeres ein möglichst vollständiger sei.

In der Aussprache nach Beendigung des Vortrages teilte Frau Willmann mit, daß diesmal auch der Hausfrauenverein Anteilsscheine für kleine und kleinste Beträge ausgeben werde, und hat um möglichst allseitige Benutzung dieser Gelegenheit, dem Vaterlande zu helfen. Im zweiten Teil des Abends wies Frau W. darauf hin, daß der Verein jetzt fast ein Jahr bestünde und daher Anfang November die erste Hauptversammlung stattfinden müsse. Von weiteren Mitteilungen sei erwähnt, daß die gewünschte Kartoffelmenge voraussichtlich geliefert werden könne, daß in den nächsten Wochen noch zwei Schulkurse und ein solcher für Kleiderausbesserung stattfinden werden. Sehr reichhaltig war der Fragekasten besetzt. Er enthielt u. a. eine Anzahl gleichlautender Klagen über Mißstände bei der Eierverjorgung in Lissa, deren Abstellung von der Versammlung dringend gewünscht wurde. Dabei wurde abseitig geäußert, daß die Wünsche des Vereins, der z. Bt. 1100 Lissaer Hausfrauen umfaßt und dessen Mitgliederzahl täglich wächst, an maßgebender Stelle gehört und berücksichtigt werden sollten.

*** Deutsche Vaterlandspartei.** Der Zustrom von Mitgliedern, den die Vaterlandspartei dauernd findet, ist erfreulicherweise außerordentlich stark und beweist, daß in weiten nationalgestimmten Kreisen ein Bedürfnis zum Zusammenschluß im Sinne der neuen Partei besteht. In den letzten Tagen gingen die Anmeldungen besonders zahlreich ein, wozu wohl der Geburtsstag unseres Marschalls Hindenburg den geeigneten Anlaß gab. Viele der neuen Mitglieder zahlten zur Unterstützung der Partei weit über den geforderten Betrag von einer Mark ein. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Zentralstelle der Vaterlandspartei mit Arbeit so überhäuft, daß die Ueberweisung der in den Provinzen wohnenden Mitglieder an die einzelnen Landesvereine in nächster Zeit kaum wird erfolgen können.

Die Kreisgruppe Lissa der Deutschen Vaterlandspartei ist schon auf 450 Mitglieder angewachsen. Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen die Geschäftsstelle unseres Blattes sowie Kaufmann Alfred Strecker hier selbst und Lehrer Müller in Striesewitz entgegen. Niemand versäume, seinen Beitritt sofort zu erklären.

Millionen-Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

- 30 Mill.: Bayerische Zentraldahrlehnskasse für sich und ihre Anschließergesellschaften.
- 15 Mill.: Stadt München.
- 12 Mill.: Bergwerks-gesellschaft Georg von Giesches Erben, Sparrasse Osnaabrück.
- 10 Mill.: Gotthard Lebensbank.
- 4 Mill.: Sparrasse Schwelm; Bayerische Versicherungsbank Akt.-Ges.
- 3 1/2 Mill.: Sparrasse für das Herzogtum Gotscha.
- 3 Mill.: Sparrasse Wöhrwinkel; Louis Busch, Metallwarenfabrik in Mainz.
- 2 Mill.: Sparrasse Ratingen; Sparrasse Bieren; Sparrasse Graefrath; Manoli-Zigarettenfabrik.

- 1 1/2 Mill.: Fahrzeugfabrik Eisenach Akt.-Ges.
- 1 Mill.: Akt.-Ges. für schlesische Leinenindustrie vorm. C. G. Kramka u. Söhne in Freiburg; Steinkohlen-Zollverein bei Essen; Alexanderwerk Remscheid; Bezirkskasse Gausen; Dr. Paul Meyer Akt.-Ges.

Posen. Beamte des Kriegsmuseum verhafteten wegen verführer Getreideschibungen den Chemigraphen Brzozowski und die Kaufleute Tschudin, Warda und Siegfried Schwalbe letzteren aus Berlin.

Posen. Graf Ignaz Wielzynski auf Jwno hat bei der Posener Landwirtschaftlichen Bank auf die siebente Kriegsanleihe 300 000 Mark gezeichnet.

Schneidemühl. Vermittet werden seit paar Tagen die 6 und 12 Jahre alten Söhne der Witwe Schlichting, Berliner Straße.

Der Ruhmestag von Poelcapelle.

M. T. S. Amtlich. Grazer Volksblatt.
5. Oktober. Westlicher Kriegshauptlag.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Führern und Truppen der vierten Armee. Er wurde bestanden.

Vom frühen Morgen bis in die Nacht währte das Ringen, das durch wiederholte englische Angriffe aus der Gegend nordwestlich Langemarck bis südlich der Straße Menin—Ypern (15 Kilometer) immer von neuem entsetzt wurde.

Ununterbrochen wirkten die Artilleriemassen mit äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände, auf dem sich die erbittert hin und her wogenden Kämpfe der Infanterie abspielten.

Brennpunkt der Schlacht war Poelcapelle, die einzelnen Höhe 3 Km. westlich Passchendaele, die Wegetreue östlich und südöstlich Zonnebeke, die Waldstücke westlich Bezelare und das Dorf Ghelwek.

Ueber diese Linie hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vordringen, doch sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum Abend dauernd frische Kräfte ins Feuer führte.

Der Gewinn der Engländer beschränkt sich somit auf einen bis 1 1/2 Kilometer tiefen Streifen von Poelcapelle über die östlichen Ausläufer von Zonnebeke und längs der von dort nach Bezelare führenden Straße. Dieses Dorf ist ebenso wie das heiß umkämpfte Ghelwek voll in unserer Besitz.

Die blutigen Verluste der englischen Divisionen — mindestens elf waren allein beim Frühangriff auf der Schlachtf front eingesetzt — werden übereinstimmend als sehr hoch gemeldet.

Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammenbrechen vor dem Ziel, das diesmal nicht, wie behauptet werden wird, eng, sondern unzweifelhaft recht weit gestellt war.

Das Heldentum der deutschen Truppen in Flandern wird durch nichts übertroffen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Dünser der Maas führten die Franzosen abends einen neuen starken Angriff — den zwölften binnen drei Tagen — am Nordhänge der Höhe 344 und östlich Samognieu. Tagsüber bereitete heftiges Feuer, vor dem Vorbrechen zum Trommelfeuer gesteigert, den Sturm der französischen Kräfte vor, der von den lambsbewährten Württembergern fast überall zurückgeschlagen wurde. An einzelnen Stellen waren Gegenstöße erforderlich. Sie brachten zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Westlicher Kriegshauptlag.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Bogen von Monastir und im Cernabogen war die Geschäftstätigkeit lebhafter als in den letzten Tagen.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Kirchliche Nachrichten.

Kreuzkirche. 18. Sonntag nach Trinitatis. Amtswoche: Pastor Willmann. Vorm. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Derselbe. Kollekte für die Jugendpflege. Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Taufen finden um 11 1/2 Uhr statt. Mittwoch abends 6 Uhr Kriegsendacht: Derselbe.

Johanniskirche. 18. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 8 1/2 Uhr Vorbereitung zum hl. Abendmahl: Pastor Viderich. Vorm. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Kollekte für die v. Jugendpflege.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Mittwoch abends 6 Uhr Kriegsendacht: Derselbe.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag abends 8 Uhr Versammlung, Wiesenbanneister Schütz.

Vom 15. Oktober 1917 ab
erfolgt die Ausstellung der
Mahl- und Schroffarten
durch die zuständigen Distrikts-
Kommissare und Orts-Polizei-
behörden.

Lissa, den 2. Oktober 1917.

Der Landrat.
von Kardorff.

„Uspulun“

Wirksamste Saatbeize
zur Vernichtung aller dem Saatkorn
außerlich anhaftenden schädlichen
Pilzkeime:

Erprobt gegen: Stein-, (Stint- oder
Schmier-) brand des Weizens, Fusa-
rium (Schneeschimmel) des Roggens
und Weizens, Roggenengelbrand,
Streifenkrankheit der Gerste, beide
Arten von Oaserflugbrand, Wurzel-
brand der Rüben, Bremmfleckenkrank-
heit der Bohnen und Erbsen usw.

Alexander-Drogerie.
Robert Grosser, Lissa i. P.

Der Einkauf aller Arten Felle, Häute und Haare

wird von mir in gewohnter entgegen-
kommender Weise zu jeder Tageszeit
fortgesetzt. Ich zahle die gefällig
festgelegten Preise. Kinder- und
Nohhäute kaufe ich jedoch nur nach
frischer Schlachtung und in fehler-
freier Ware.

A. Klopstock,
Lissa i. P. Am Tempel 4.

Feingemahlten Kainit zur Hederichverteilung, Eisenvitriol

liefert sofort ab hiesigem Lager

R. F. Wandel,
Gebrau-Breslau.
Fernruf Nr. 2.

Nappel, Eiche, Erle u. Birke sowie Nadelbestände

zu kaufen gesucht.

Holzhandlung Karliczek,
Friedrichgräf O. S.

Zuverlässiger Bogt

bei hohem Lohn und Deputat zu
Neujahr 1918 gesucht.

Dr. Schmidt, Ortsbesitzer.



Mehrere
Arbeitspferde
und ein
sibirisches Ponny

4 Jahre alt, mit Geschirr, stehen zum
Verkauf
Schloßstraße 17.

Die Kreissparkasse Lissa nimmt Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

gebührenfrei entgegen.

Um auch für kleinere Beträge die Beteiligung in noch höherem Grade
als bisher zu ermöglichen, gibt die Kreissparkasse auch Anteilscheine in
Abschnitten von 10, 20 und 50 Mark aus, die auf den Namen einer be-
stimmten Person ausgestellt werden.

Kreissparkasse.

Kirschlaub Faser- und Fußkirschblätter

kauft zu höchsten Preisen

Jata-Werk für pflanzliche Füllstoffe

G. m. b. H., Dresden.

Zwiebeln, Sellerie, Porree, Petersilie

in jeder Menge kauft zu höchsten Preisen und erbittet
Angebote

Landwirtsch. Industrie- und Handels-G. m. b. H.
Schwiebus.

Drahtanschrift: Landindustrie.

Fernsprecher 76.

Frauenarbeit im Kriege.

Am 3. Oktober 1917 eröffnet die Kriegsamtsstelle Polen in Lissa,
Comeniusstraße 14, eine

Sürsorgevermittlungs-Stelle

um Frauen und Mädchen, die im vaterländischen Interesse gebotene
Übernahme kriegswirtschaftlicher Arbeit durch Wehebung entgegenstehender
häuslicher Schwierigkeiten zu erleichtern.

Dienststunden an Werktagen von 11—1 und 6—7 Uhr.

Eicheln und Kastanien

unterliegen laut Bundesratsverordnung der gesetzlichen Beschlag-
nahme. Alle eingesammelten Früchte dieser Art müssen im Kreise
Lissa an die

Firma Heinrich Künstler,

Lissa i. Pos.

abgeliefert werden.

H. Gaertner, Schönthal b. Sagan
Geschäftshaus für Forstwirtschaft.

Hauptkommissionär der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Alle Drucksachen für den Geschäftsbedarf

liefert schnell, sauber und billig die

Buchdruckerei A. Schmädicke.